

Gartenfeldstraße-Mosaik**Feiert Erzengel Michael in Trier-Mariahof
Auferstehung?**

27. Juni 2021 um 17:50 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Mosaik in Trier – Feiert Erzengel Michael in Mariahof
Auferstehung?

Foto: Roland Morgen

Trier. Noch ist unklar, wo das Mosaik aus der Trierer Gartenfeldstraße ein neues Zuhause findet. Aber es gibt namhafte Übernahme-Interessenten – und ein ungelöstes Finanzierungsproblem.

Von Roland Morgen

Es ist eine illustre Runde, die sich in der Werkstatt der Firma Glas Binsfeld in der Trierer Saarstraße zusammengefunden hat: Bistumsvertreter, Denkmalschützer, am Trierer Stadtbild Interessierte. Zusammengetrommelt hat sie Udo Fleck, der Vorsitzende des Vereins Trierisch. „Leute zusammenbringen, die an einem Strang ziehen. Damit lässt sich etwas bewegen“, so seine Devise. Was auf jeden Fall bewegt wird, ist das Objekt, dem das gemeinsame Interesse gilt: das Mosaik des Erzengels Michael an der Südwand des Hauses Ecke Gartenfeldstraße/Ostallee.

Das Werk des Trierer Künstlers Jakob Schwarzkopf (1926-2001) muss dem umfassenden Umbau des Gebäudes weichen. Stück für Stück. Es besteht aus geschätzt 20 000 Teilen, die zumeist einzeln aus dem Zementmörtel, in den sie einst hineingedrückt wurden, herausgemeißelt werden müssen. Seit zwei Wochen ist das Binsfeld-Team Norbert Kölzer/Lisa Weber mit der Demontage beschäftigt. Bis Ende Juli sollen die Erzengel-Elemente komplett im „Zwischenlager“ in der Binsfeld-Werkstatt versammelt sein, ironischerweise dort, wo 1960 die Geschichte ihren Anfang nahm.

Hermann Josef Dornoff, seit 1980 Geschäftsführer, präsentiert stolz Schwarzkopfs Original-Zeichnung, die er aus dem Archiv hervorgeholt hat. Auch der 69-Jährige ist sehr daran interessiert, dass das Mosaik der Nachwelt erhalten bleibt: „Ein wichtiges Kunstwerk. Ein Stück Zeitgeschichte.“ Das allerdings Rätsel aufgibt.

Wieso wollte der damalige Hausbesitzer ein Heiligenbild an der Fassade? Und warum Michael? Vielleicht, weil eines seiner drei Kinder, denen das Haus jetzt gehört, diesen Namen trägt? „Ich weiß es leider auch nicht“, bedauert Michael Collet, Jahrgang 1960. Weiteres Rätsel: Auch Fachleute können sich nicht erklären, warum die Stadt das Heiligenbild nicht unter Denkmalschutz gestellt hat.



Stadtbild

Wer rettet Erzengel Michael?

Die Collet-Geschwister wollen das Kunstwerk verschenken, nicht aber die mit einem Besitzerwechsel verbundenen Kosten tragen. Die Demontage dürfte mit bis zu 20 000 Euro zu Buche schlagen, und bevor Michael seine Wiederauferstehung feiern kann, müssen die Steinchen gereinigt werden.

An potenziellen neuen Standorten mangelt es nicht. Hochschul-Professor Matthias Sieveke bringt das Ex-Finanzamt und Interimssitz der Staatsanwaltschaft am Irminenfreihof ins Gespräch. Das Gebäude wird derzeit für 13 Millionen Euro komplett saniert und umgebaut: Als künftiges Domizil des Fachbereichs Architektur soll es den Campus Gestaltung der Hochschule in der Innenstadt komplettieren. Das zwei mal fünf Meter große Mosaik könnte als „Kunst am Bau“ eine der Giebelwände zieren, meint der 60-Jährige. Aber auch im Innenen gebe es zwei ausreichend große Flächen.

Ebenfalls interessiert ist die Trier-Mariahofer Kirchengemeinde, die passenderweise St. Michael zum Patron hat. Elisabeth Mertes und Nikolaus Schmidt, die beim Werkstatt-Treffen die Gemeinde vertreten, sähen das Heiligenbild gerne an der Fassade der Kita St. Michael –schräg gegenüber der Kirche, deren Fenster Jakob Schwarzkopf gestaltet hat. Nun sollen die Chancen bei einem Ortstermin ausgelotet werden. Elisabeth Mertes: „Losgelöst von der Finanzierungsfrage kann ich mir das sehr gut vorstellen.“

